



BAROCKBERICHTE
5 UND 6

Archivalische Notizen zu den in Salzburg um 1600 tätigen Malern

Vorbemerkung: Die bisherige Kenntnis der Malerei aus dem letzten Jahrzehnt des 16. und den beiden ersten Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts in Salzburg war nicht zuletzt auf Grund des fast völligen Fehlens entsprechender Werke außerordentlich gering. Aber die von Günther Heinz in seinen „Studien über die Malerei des 17. Jahrhunderts in Salzburg“ ausgesprochene Vermutung, daß sich Wolf Dietrich von Raitenau „eine der Qualität und auch der Modernität der Innenräume entsprechende Ausstattung geschaffen haben würde“ (MGSL 94, 1956, 86–121, hier 88), hat sich mit den auf diesen Seiten dokumentierten Funden aus der Residenz glänzend bewahrheitet.

Niemanden in Salzburg schien es bisher wichtig, sich um eine biographische Kenntnis der zeitgenössischen, hier tätigen Maler zu bemühen. Erst Heinrich Geissler hat sich in seinen langjährigen Studien (Geissler 1979 und Geissler 1987) auch mancher Zeichner und Maler in den Ländern des heutigen Österreich angenommen. Bei den Vorbereitungen zur Salzburger Wolf-Dietrich-Ausstellung des Jahres 1987 hatte mich Geissler für ein gemeinsam zu erarbeitendes Vorhaben über die „Zeichnung in Salzburg im 17. Jahrhundert“ ermuntern können. Meine ihm damals für den ersten Zeitabschnitt übergebenen archivalischen Notizen sollten einen Teil der gemeinsamen Arbeit bilden, die durch Geisslers viel zu frühen Tod jäh unterbrochen worden ist.

*

Abkürzungen:

<i>BB.</i>	Bürgerbuch (im StA)
<i>DKP.</i>	Domkapitelprotokolle (SLA)
<i>DomA</i>	Matrikenbücher der Dom- und Stadtpfarre Salzburg
<i>Geissler 1979</i>	Heinrich Geissler, Zeichnung in Deutschland – Deutsche Zeichner 1540–1640, Ausst.-kat. Stuttgart 1979
<i>Geissler 1987</i>	Heinrich Geissler, Zur Zeichenkunst in Salzburg 1550–1620, in: Kat. WD, S. 240–245
<i>H.</i>	Matrikenbuch der Hochzeiten
<i>Heinz</i>	Günther Heinz, Studien über die Malerei des 17. Jahrhunderts in Salzburg, in: MGSL 94, 1954, 86–121
<i>HKP</i>	Hofkammerprotokolle
<i>Kat. WD</i>	Katalog der 4. Salzburger Landesausstellung „Wolf Dietrich von Raitenau“, Salzburg 1987
<i>ÖKT</i>	Österr. Kunsttopographie
<i>Sbg.</i>	Salzburg
<i>SLA</i>	Salzburger Landesarchiv
<i>St.</i>	Matrikenbuch der Sterbefälle

Sicher seit der Spätgotik und, in den Ländern nördlich der Alpen bis weit in das 18. Jahrhundert, konnte die Arbeit des Malers in der täglichen Praxis nicht selten den gesamten Bereich vom Bauanstrich über Fassung bis zur Staffeleimalerei umfassen. Die Grenzen der Tätigkeit von Anstreicher, Faßmaler, Vergolder, Lackierer, Freskant und Maler von Altarbildern waren häufig fließend. Deshalb geht es für den von vielen Kunsthistorikern unbeachteten „Ur-Text“ von Malerei nicht nur um das Kriterium von Farbe, sondern ebenso um das der spezifischen Oberflächenwerte. Manfred Koller hatte in seinem wichtigen, anscheinend viel zuwenig gelesenen Aufsatz über „Fassung und Faßmaler an Barockaltären“ jene noch dazu meist vermeidbaren qualitätslosen Restaurierungen angeprangert, durch welche „ursprüngliche Zusammenhänge zerrissen, die Oberfläche reduziert, ja sogar teilweise oder zur Gänze historische Fassungen zerstört werden“ (in: Maltechnik-Restaur 82, 1976, 157–172). Eines der dabei besonders erschreckenden, natürlich nie wieder gutzumachenden Phänomene ist der fast hundertprozentige Verlust der Farbfassungen an den schmiedeeisernen Großgittern. Und man muß nur die Abbildungen auf S. 152 und S. 153 vergleichen, um zu ermessen, wie solche auf „altddeutsch“ oder auf „Renaissance“ getrimmte *Renovierungen* den ursprünglichen Bestand eines Kunstwerks und damit seine Wirkung verfälscht haben.

*

<i>Sta</i>	Stadtarchiv
<i>StA</i>	Stadtarchiv Salzburg im Museum Carolino Augusteum
<i>T</i>	Matrikenbuch der Taufen
<i>ThB</i>	Ulrich Thieme und Felix Becker, Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler, Leipzig 1907–1950.

Lorenz Angerer

1571 Februar 18, Sbg., wird in in dem „Verzeichnis der Bürger, welche [an diesem Tag] vor den Kirchen für die Armen sammeln“, Lorenz Angerer, Maler, genannt (StA, BB, III, 123).

1576 März 13, Sbg., urkunden Virgil Eder [Goldschmied] und Lorenz Angerer [Maler], beide Bürger zu Sbg., als Vormunde der Kinder nach verst. Hans und Margareta Pockspurger (Stiftsa. St. Peter, Akten Nr. 1032). 1579 Oktober 07, Sbg., Erbsvergleich der Kinder nach verst. Hans Pockspurger, Bürger und Maler zu Sbg., und dessen verst. Frau Margareta; als Kinder werden genannt: a) Hans d. j. Pockspurger, Bürger und Maler zu Wien; b) Heinrich Pockspurger; c) Cathari-

Das dann in den Akademien der frühen Neuzeit aufkommende „freie“ Künstlertum der selbständigen Staffelei- oder/und Freskomaler scheint für manche Forscher so faszinierend gewesen zu sein, daß zum Beispiel Franz Martin seine Meinung über den Salzburger Maler Adam Gutmann (vgl. S. 183) so formuliert: „Vorwiegend Faßmaler, doch auch künstlerische Tätigkeit“ (Th. B. 15, 1922, 357). Vorwiegend jene Kunsthistoriker, die *doch auch* eine originale Fassung als überaus wichtigen Bestandteil eines Kunstwerks begreifen sollten, dies jedoch kaum wahrhaben wollen, seien ausdrücklich „auf die Gefahren vorgefaßter Meinungen aufmerksam gemacht, wie sie gerade zum technischen Ablauf von der Idee bis zur Ausführung von Kunstwerken häufig zu hören sind“ (Koller, w. o., S. 171).

Die im folgenden veröffentlichten Nachrichten sind bei der archivalischen Spurensicherung für ein anderes Thema aufgelesen worden. Sie beanspruchen daher keineswegs Vollständigkeit, was bei der Fülle des vorhandenen, kaum berührten archivalischen Materials zur biographischen Kenntnis der im 17. und 18. Jahrhundert in Salzburg tätigen Künstler nur unter großem Arbeitsaufwand möglich wäre. Um der Lesbarkeit für ein breiteres Publikum entgegenzukommen, wurde weitgehend den „Richtlinien für die äußere Textgestaltung bei Herausgabe von Quellen zur neueren Geschichte“ entsprochen.

Franz Wagner

*

na, verh. mit Andre Schroffenauer, fstl. Trompeter zu Salzburg; d) verst. Anna, war verh. mit verst. Jäni Puantzi, Bürger und Maler zu Wien; e) Elisabeth, verh. mit Hans Leonhard Waldburger, Hofbildhauer zu Innsbruck; f) Margreth, verh. mit N. Purz zu Vöcklaprugk; und g) Sabina, verh. mit Hans Rastenhauer, Bürger und Tuchscherer zu Auspitz (StA, Ratsprotok. Nr. 31, unpag.). 1580 April 13, Sbg., erscheinen vor dem Stadtrat als Zeugen für die Ausstellung eines Geburtsbriefes für Sabina Rastenhauer (s. o.): Marx Setznagl, 55 Jahre; Virgil Eder, Goldschmied, 57 Jahre; sowie Rupert Angerer, Schneider, 60 Jahre alt; letzterer hatte 1562 des Hanssen d. Ä. Pockspurger (namentlich nicht genannte) Schwester geheiratet (StA, Ratsprotok., Nr. 31, unpag.). 1586 Jänner 12, Sbg., ist der ehrbar Lorenz Angerer, Maler alhie, mit der Jungfrau Scholastica Rottin ehelich zusammen geben worden (wohl 2. Ehe; DomA, H. I, 6'). 1586 November 19, Sbg., ist dem ehrbarn Maister Lorenz Angerer, Maler, ein Kind getauft worden nomine Elisabetha. Patin: Benina, eine geborene von Thurn (DomA, T. I, 328).

1588 November 23, Sbg. (ist getauft worden), Catharina infans Laurentii Angerer Maler alhie. Patin: Anna uxor Christophori Grueber Maler (DomA, T. I, 532)
Nicht ThB, nicht ÖKT; möglicherweise ist der für das 3. Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts (ÖKT 22, 1929, 83 und 28, 1940, 232) nachweisbare Maler Zacharias Angerer sein Sohn.

Johann Cilly (Zillis)

1604 Februar 17, Sbg., Johann Cilly, Maler, ladet Ihr. Hochfrstl. Gnaden auf sein Hochzeit. [Bescheid des Erzbischofs:] Dem Paucommissario, daß er ihme 20 Gulden schenke (SLA, HKP 343, 26).
Nicht ThB, nicht ÖKT. Vgl. S. 188 bei Weissenkirchner 1601 Jänner 31, und Lippmann, S. 191/192, Anm. 4.

Thomas Degenhart

1623 September 24, München, hat Thomas Zehetmair Maler und Bürger zu München Christoff Matheus Degenhart, des Herrn Thomas Degenhart ain[es] Malers zu Salzburg hinterlassenen Sohn [als Lehrjungen verdingt]. Beistände: Herr Jacob Rabban, Ihr. Churfstl. Durchl. zu Bayern Hofinger, und Kaspar Weiss, Schneider, beide Mitbürger (Sta München, Gewerbeamt 1792/4).

Michael Forster (Forstner)

1578 Juni 29, Sbg., ist zusammen geben worden Michel Forster, ein Kartenmalergesell von Augsburg, und die ehrntugenthaft Jungfrau Ursula, des ehrbaren Wolffen Schwaiger gewesten Inwohners alhie eheliche Tochter (DomA, H. I, 92).

1586 März 24, Sbg., ist Michaeln Forstner Kartenmalers ein Kind getauft worden nomine Rupertus. Pate: Lienhard Weinprinl, Gastgeb (DomA, T. I, 85). In diesem Zusammenhang nicht uninteressant: 1580 Februar 10, Sbg., ist zusammen geben worden Leonhart Weinbründl und die ehrbar Jungfrau Catharina, des Ulrichen Pockesperger Bürgers und Malers alhie seligen nachgelassene eheliche Tochter (DomA, H. I, 21').

1587 September 11, Sbg., ist dem ehrbarn Michel Forstner ein Kind getauft worden nomine Katerina. Patin: Katerina Weinbrindlin (DomA, T. I, 259).

1589 April 22, Sbg., (ist getauft worden) Elisabeth filia Michaels Forsters Kartenmalers. Patin: Catharina uxor Leonhardt Weinbründlers alhie (DomA, T. I, 115).

1591 April 07, Sbg., ist dem Michael Forstner, Bürger alhie, ein Kind getauft worden nomine Georgius. Pate: Thomas Püchler, auch Bürger alhie (DomA, T. I, 100).

Nicht ThB, nicht ÖKT.

Stephan Franzarler

1594 Oktober 07, Sbg., Steffan Franzarler, Kartenmalers alhie [nicht näher bezeichnete] Supplication. [Bescheid des Erzbischofs:] Dem Dr. Prenner zuzustellen (SLA HKP) Nicht ThB, nicht ÖKT.

Jakob Gerold

auch Docken(= Puppen)macher
Vater des gleichnamigen Bildhauers

1593 September 24, Sbg., ist dem Jacob Gerolt, Inwohner alhie, und Affrae suae uxoris ein Kind getauft worden nomine Rosina. Patin: Rosina uxor domini Georgii Wegerers alhie (DomA, T. I, 272).

1594 November 30, Sbg., ist dem Jacob Gerolt, Dockenmacher, et uxori eius Affra ein Kind nomine Anna getauft worden. Patin: Rosina Wägerin (DomA, T. I, 339).

1596 April 23, Sbg., dem Jacob Gerolt, Dockenmacher, ein Kind taufte nomine Sara. Patin: Rosina Wegerin (DomA, T. I, 116).

1600 März 13, Sbg., ist dem ehrsamem und firnehmen Jacob Gerraldt und seiner Hausfrauen Affra ein Kind mit Namen Gregorius getauft worden. Pate: Gregorius Wögerer (DomA, T. II, 73).

1600 arbeitet Jakob Gerold im Salzburger Bürgerspital, wo er „bei dem Untermeister das Gemäll an der Mauer verneuert“ (ÖKT 9, 1912, 221).

1601 Februar 07, Sbg., ist dem ehrbarn Jacoben Geroldt Maler und seiner Hausfrauen Affra ein Kind nomine Philipp getauft worden. Pate: Philipp Schinagl, Bürger und Gastgeb alhie (DomA, T. II, 38).

1602 März 07, Sbg., ist dem ehrbarn Jacoben Gerolten Maler und seiner Hausfrauen Affra ein Kind mit Namen Jacob getauft worden. Pate: Philipp Schinagl, Bürger und Gastgeb (DomA, T. II, 67). (Vgl. Johannes Ramharter, Der Bildhauer Jakob Gerold und die Salzburger Plastik um die Mitte des 17. Jahrhunderts, = Diss. Univ. Wien 1985; erscheint 1993 in den MGSL).

1604 Jänner 27, Sbg., dem Maler Jakob Gerold für Arbeiten im Rathaus, wo „er das Gätter in der Ratsstuben hat gemalt und die Sunn-Uhr gegen den Markt am Rathaus-turm von neuem gemacht“ (ÖKT 13, 1914, 155).

1606 April 04, Sbg., ist dem khunstreichen Jacob Geroldt et Affrae uxori ein Kind nomine Samuel taufte worden. Pate: Der ehrvest Philippus Schinagl, Gastgeb (DomA, T. II, 95). (Samuel Gerold, der am 30. Dez. 1655 [DomA, St. I, 335] in Salzburg starb, war Buchhändler und der Stammvater einer ganzen Buchhändlerdynastie, deren Geschäft noch heute am Graben in Wien besteht.)

1607 Februar 15, Sbg., legt vor dem erzbischöflichen Konsistorium „Jacob Geralt de Schwaz, pictor“ das katholische Glaubensbekenntnis ab (KonsA, Konsistorialprotok. 1606/07, 33–34).

1607 April 27, Sbg., erhält „Jacob Gerohlt, Maler, samt seinen drei Söhnen“ das Salzburger Bürgerrecht (StA, BB. III, 38).

1608 März 30, Sbg., ist dem fürnehmen und kunstreichen Maister Jacoben Geroldt, Maler, und Affra seinem Weib ein Kind [ge]tauft [worden] nomine Johannes. Pate: Der ehrvest und fürnehm Philippus Schinagl, Bürger und Gastgeb (DomA, T. II, 80').

1616 Februar 24, Sbg., erhält „Jacoben Gerolts seligen Wittib wegen verrichteter Maler Arbeit“ von der Benediktinerabtei St. Peter 32 Gulden (zit. nach ÖKT 12, 1913, XLVII).
1616 September 16, Sbg., seindt Vital Mayr und Johann Waldburger über weilundt Jacoben Gerolden seligen hinterlassnen 6 Kindern Gregorien, Jacoben, Samuelen, Hannß, Anna und Sara zu Gerhaben [= Vormunden] gesetzt worden und haben das ordentlich Glib [= Gelöbnis] getan (StA, Ratsprotok. 43, 177').

1619 März 01, Sbg., vor dem Stadtrat erscheint Afra Alaxerin, Witwe nach Jacoben Gerold, Maler, mit den Gerhaben ihrer Kinder, Hanns Waldburger und Vital Mayr, und zeigen einen Vergleich wegen eines Bettes und 40 Gulden an. Afra Alaxerin bittet auch um ein Almosen, was ihr „in Ansehung ihrer Kinder und ihres Manns seligen bey gmainer Stadt gelaisten Diensten“ mit 12 Patzen bewilligt wird (StA, Ratsprotok. 44, 114; 15 Patzen = 60 Kreuzer = 1 Gulden).
ThB 13, 1920, 480.

Melchior Götzer, Geselle

1610 März -, Sbg., ist dem Melchior Götzer, ledigen Gesell bey dem Greß, Maler [s. d.], und Margaretha [N.] seiner Liebhaberin ein Sohn getauft worden mit Namen Sebastianus. Pate: Sebastianus Mayr zu Mühlh (DomA, T. II, 358).

Christoph Gruber

1566 November 18, Sbg., hat Christan [fälschlich statt Christoph] Grueber, Maler, [gebürtig] von Stuhlfelden, das Bürgerrecht erhalten. [Dabei von späterer Hand:] Ist gestorben Anno 1596 (StA, Bb. II, 51').

1570 Oktober 01, Sbg., wird unter den Bürgern, die vor den Kirchen für die Armen sammeln, Christoff Grueber, Maler, angeführt (StA, BB. III, 122').

1578 Dezember 03, Sbg., erhält Christoph Gruber für die Arbeit, so er am Rathaus verdient hat, 74 Gulden (ÖKT 13, 1914, 155).

1583 fasst er das Gitter am Florianibrunnen am Alten Markt (1596 macht seine Witwe daran Erneuerungsarbeiten) (ÖKT 13, 1914, 217).

1587 September 19, Sbg. (Eintragung in den Hofkammerprotokollen:) Christoff Grueber, Maler. Den Officiern zubevelchen, daß sy ihme das Malwerch bezahlen (SLA, HKP, 336, unpag.).

1588 November 23, Sbg., ist Anna uxor Christophori Grueber Taufpatin der Tochter Catharina des Lorenz Angerer (siehe dort).

1589 Mai 21, München, verdingt Thomas Zehetmair, Bürger und Maler zu München, als Lehrjungen Augustin Grueber, den Sohn des Christoph Grueber, Bürger und Maler zu Salzburg (Sta München, Gewerbeamt 1792/4).

1595 Mai 06, Sbg., ist Christoph Grueber Taufpate bei Stephan Westiners Sohn (siehe dort).

1596 Februar 12, Sbg. (Ebenda:) Anna Grueberin, Malerin Wittib, solle sich gleichwohl

mit denen vergleichen, die den (nicht näher bezeichneten) Altar machen haben lassen (SLA, HKP 338, 56').

Matthäus Grundtmann

auch Orgelmacher

1604 Februar 20, Sbg., Matheus Grundman, Orgelmacher alhie, bietet Ihrer Hochfrstl. Gnaden ein neues Orgelwerk zu erkaufen an (SLA, HKP 343, 28).

Im Jahre 1604 erwarb Grundtmann vom Sohn des damals verstorbenen Orgelmachers Fabian Wagner das Haus Steingasse 15, welches nach seinem Tod 1610 seine Tochter Anna erbte und sodann 1621 an Sebastian Rueber verkaufte (SLA, Doppler-Häuserchronik Nr. 424).

1604 Juli 25, Sbg., ist dem ehrsamem und wohlgerichten Mattheo Grundtmann, Orglmacher alhie, und Elisabethae seiner Hausfrauen ein Kind nomine Anna getauft worden. Patin: Die ehrentugentreich Frau Barbara Hueberin, Bürgerin und Handelsfrau alhie (DomA, T. II, 194').

1605 und 1606 kleinere Orgelmacherarbeiten im Stift Nonnberg (Walterskirchen S. 48–49).

1607 Februar 18, Sbg., ist dem ehrbaren und kunstreichen Mathias Grundtmann, Orglmacher alhie, und Elisabetha seiner Hausfrauen ein Kind taufte worden nomine Felicitas. Patin: Frau Barbara Stephani Huebers Hausfrau (DomA, T. II, 49').

1608 wird Matthäus Maler für die Vergoldung eines Vortragskreuzes bezahlt (ÖKT 9, 1912, 221).

1608 verfügte Matheus Grundtmann, Maler, und seine Frau über das „Grundtmannhaus“ (= Steingasse 15, siehe oben) und über ein steuerbares Vermögen von 800 Gulden (SLA, Geh. Arch. XXVII/14, f. 77').

Lit.: Gerhard Walterskirchen, Orgeln und Orgelbauer in Salzburg vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Diss. Univ. Salzburg 1982, 48–49.

Adam Gutmann

1597 Jänner 30, Sbg., soll von Ihrer Hochfrstl. Gnaden dem Adam Guettman, Malergesellen, wegen auf die Hochzeit 25 Gulden verehrt werden (SLA, HKP 338, 112).

1599 September 11, Sbg., ist dem Adam Guetman, Maler, und seiner Hausfrauen Barbara ein Kind getauft worden nomine Euphrosina. Patin: Barbara Geizkofler, Wittib (DomA, T. I, 259').

1601 August 04, Sbg., bezahlt die Benediktinerinnenabtei Nonnberg „Dem Maister Adam Maler vor den Altar, welchen Ihr. hochfrstl. Gnaden herauf geschenkt, zu renovieren 150 Gulden“ (ÖKT 7, 1911, XXXVI).

1601 September 18, Sbg., Taufe des Kindes Salome (Eltern und Patin wie oben) (DomA, T. II, 239).

1604 Jänner 29, Sbg., Taufe des Kindes Sara (Eltern und Patin w. o.) (DomA, T. II, 29).

1608 besitzen Adam Guetman, Maler, und seine Frau ein steuerbares Vermögen von 1500 Gulden (SLA, Geh. Arch. XXVII/14, 45).

1608 November 19, Sbg., ist dem kunstreichen Adamo Guetman, Maler und Cammerdiener, und Barbarae seiner Hausfrauen ein Kind getauft worden nomine Constantinus. Pate: Gregorius Khelmiller, frstl. Cammerdiener (DomA, T. II, 302).

1611 Oktober 13 und 1616 November 27, Sbg., Taufpate der Söhne des Johann Jakob Proll (siehe dort).

1615 Faßmaler- und Vergolderarbeiten für den von der Äbtissin Maria von Meringen in Auftrag gegebenen Tabernakel (ÖKT 7, 1911, XLV).

1616 September 30, Sbg., Taufe des Kindes Christoph Fortunatus (Eltern und Pate wie oben) (DomA, T. II, 251').

1616 Faßmalerarbeiten für den neuen Hochaltar in Radstadt (ÖKT 28, 1940, 233).

1617 Faßmalerarbeiten für den neuen Hochaltar in Grödig (ÖKT 11, 1916, 111).

1619 Faßmalerarbeiten für die neuen Altäre in Hütttau (Kat. WD Nr. 516/17).

1630 Jänner 22, Sbg., dem Guetman Maler für ein Tuch, daran St. Rupert und Vital gemalt (ÖKT 12, 1913, LVIII) für die Abtei St. Peter.

1637 August 24, Sbg., † Adam Guetman, Quadaroba und Kammerdiener, 70 annorum, sepultus ad S. Petrum (DomA, St. I, 97).

ThB 15, 1922, 57. – Vergl. Beitrag Lippmann, S. 194.

Ernst Habich

1584 wohnte Ernst Habich, Maler, in des Matheus Zeller Behausung (= Goldgasse 15) (SLA, Geh.-Arch. XXVII/13/1, f. 5).

1586 Jänner 07, Sbg., ist dem Hanssen [fälschlich statt Ernst] Habich, Maler, ein Kind getauft worden nomine Melchior. Pate: Reverendus N. N. Parcohus in Ayttenaue (DomA, T. I, 7).

1590 Juli 04, Sbg., ist dem Ernst Habich alhie ein Kind getauft worden nomine Magdalena. Patin: Barbara Mayrögger (DomA, T. I, 190).

1592 September 20, Sbg., ist dem Ernest Habich, Inwohner und Maler alhie, und Margaretha Leublin, seiner Frau, ein Kind getauft worden nomine Matthaueus. Pate: Sigismund Niederlechner, frstl. Roßbereiter, anstelle von Herrn Ferdinand Khain, frstl. Rat und Stallmeister (DomA, T. I, 268).

1595 November 17, Sbg. St. Peter, dem Ernst Habich von dem Sacramentsheusl zu malen zahlt 40 Gulden, sowie 1596 und 1597 kleinere Arbeiten (ÖKT 12, 1913, XVIV).

1595 und 1596 kleinere Arbeiten (Gätter rot anzustreichen, Verse malen, Wandelstangen vergolden etc.) für das Bürgerspital (ÖKT 9, 1912, 220 f.).

1602 Jänner 29, Sbg., heiratet Margareth Leublin, Witwe nach Ernst Habich, Maler

und Inwohner alhie, Simon Hofer, derzeit Diener des Herrn Hofmarschalls von Lamberg (DomA, H. II, 31).

Hans Haimeran

1602, Sbg. St. Peter, dem Hans Haimeran, Maler alhie, von der Altartafel in S. Pauls Capellen zu vergolten und fürneißten bezahlt 24 Gulden (ÖKT 12, 1913, XLV).

1608 Sbg., Hans Haimeran, Maler, besitzt ein steuerbares Vermögen von 40 Gulden (SLA, Geh. Arch. XXVII/14, f. 55).

1621 Sbg., Bürgerspitalskirche, dem Hans Haimeran, Maler, wegen 4 Pilter verneuert 5 Gulden (ÖKT 9, 1912, 222).

Johann Heiss

1594 August 12, Sbg., Johann Heiss, Contrafeers, Supplication wegen seines begehrten Bürgerrechts. Bescheid: In die Stadthauptmannschaft zu geben, daß sie seinerhalben Bericht einziehen und volgents Ihr. Hfrstl. Gnaden referieren (SLA, HKP 337, 170').

Matthias Kager

Maler in Augsburg

war nach Aussage des Kunstagenten Philipp Hainhofer (Oskar Doering, in: Bd. 6 der Qu.schr. zur Kg. und Kunsttechnik, Wien 1896, 112 ff.) für den Erzbischof von Salzburg tätig, was bisher jedoch nicht bewiesen werden kann (dazu: Susanne Netzer, Johann Matthias Kager, Diss. Univ. München 1979 = Misc. Bav. Monacensia 92, 1980, hier S. 16).

Hans Krebs

1591 April 30 „Hanns Krebs ynn Augspurg“ als datierte Signatur einer Zeichnung in der Gräflich Waldburg-Wolfeggischen Sammlung (Geissler in Kat. WD 450).

1595 August 14, Sbg., ist dem Hanns Krebs Maler und seiner Frau Margaretha ein Kind nomine Anna getauft worden. Patin: Anna Bülerin (= Pichlerin), Gastgebin (DomA, T. I, 231').

1597 Juni 02, Sbg., Taufe seines Kindes Tobias (DomA, I, 158).

1599 April 21, Sbg., Taufe seines Kindes Rosina (DomA, I, 114').

1600 August 07, Sbg. Taufe seines Kindes Eva (DomA, T. II, 207).

1600 Oktober 25 – 1601 Oktober 26 Teilzahlungen im Gesamtbetrag von 269 Gulden 25 Kreuzer für die Faßmaler- und Vergolderarbeiten am neuen Hochaltar in Mattsee (Mattsee, Stiftsarch., Fasz. Nr. 128, und ÖKT 10, 1913, 267).

1601 Dezember 19, Sbg., Taufe seines Kindes Michael (DomA, T. II, 332).

1602 Februar 22 erhält Krebs „ein Schaff Korn, zu der Zeit um 8 Gulden, und 12 Gulden in bar von wegen des Hungertuechs“ für den Mattseer Hochaltar (Stiftsarch., wie oben).

1603 August 08, Sbg. St. Peter, malt eine Sonnenuhr (ÖKT 12, 1913, XLV).

1605 Februar 18, Sbg., Taufe seines Kindes Susanna (DomA, T. II, 49').
 1608 März 15, Sbg., Taufe seines Kindes Gertrudis (DomA, T. II, 75; Taufpaten sind jeweils Michael Pichler, Bürger und Gastgeb, bzw. dessen Frau Anna).
 1610 September 09, Sbg., Hans Khrebs, Maler, bittet [den Erzbischof] um weitere Arbeit. [Bescheid:] Ist ihm alberait zu Mühl Arbeit gegeben worden (SLA, HKP 345, f. 312'). In Mülln Zahlungen auch 1611 und 1616 (ÖKT 9, 1912, 191 f.).
 1610 (o. n. D.), Sbg., arbeitet Melchior Götzler (s. d.) als Geselle bei ihm.
 1616 malt er zusammen mit Peter Oswald, Wolf Wilhelm Reisacher und Joachim Reiter den „Tanzboden“ des Salzburger Rathauses (ÖKT 13, 1914, 155).
 1623 März 04, Sbg. St. Peter, dem Krebs, Maler, wegen [der Faßmalerarbeiten] des Hochaltars [von Hans Waldburger] auf Rechnung 200 Gulden (Stiftsarch. St. Peter, Hs A 717/1, 8).
 1623 April 04, Sbg. St. Peter, dem Khrebs Maler widerumben 200 Gulden.
 1623 Mai 27, Sbg. St. Peter, der Khrebs Malerin Wittib 30 Gulden (Stiftsarch. St. Peter wie oben).
 1624 November 12 wurde von der Abtei St. Peter der Witwe Krebs „ihr Auszug völlig bezahlt“, doch wurden bereits am 1. März 1624 dem Maler Caspar Weidsacker (auch „Wagsackher“), der am 25. Juni 1624 Regina Gnägelin heiratete (DomA, H. II, 165), „wie ihm die 3 Altär zu malen verdingt worden“, 6 Gulden verehrt (Stiftsa. St. P., Hs A 718, f. 236', passim).

Hans Lechner

1586 Februar 28, Sbg., ist Hannsen Leher, Kartenmaler, ein Kind getauft worden nomine Johannes. Pate: Hanß Empacher, frstl. Pfennigmeister alhie (DomA, T. I, 60).
 1588 März 06, Sbg., ist dem Hans Lechner, Kartenmacher, ein Kind nomine Cristoff getauft worden. Pate: Hanns Empacher (DomA, T. I, 67).
 1613 März 11, Sbg., Christoph Lechner, Huetlstepper, weilund Hannsen Lechner Kartenmachers seligen Sohn, ersucht um die Verleihung des Salzburger Bürgerrechts (StA, Ratsprotok. 43, f. 13).

Thomas Maurer,

Maler in Augsburg
 1606 April 09, Augsburg, stellt Thomas Maurer, Maler, einen Knaben für, das Malerhandwerk zu lernen, mit Namen Wolf Janschitz, den Sohn des Matthäus Janschitz von Salzburg [des Kammerdieners von Erzbischof Wolf Dietrich] (StA Augsburg, Malerbuch 54a, f. 227').
 1609 August 28, Sbg., Thomas Maurer, Maler in Augspurg, bittet um Entrichtung eines ihm noch ausständigen Rests wegen gemachter Stück ins Parfuesser [= Franziskaner]kloster alhie. [Bescheid:] solle sich bei dem Guardian alhie anmelden, der wird es

mit Gelegenheit bei Ihr. Hochfrstl. Gnaden anzubringen wissen (SLA, HKP 345, f. 199).

Wilhelm Meitting

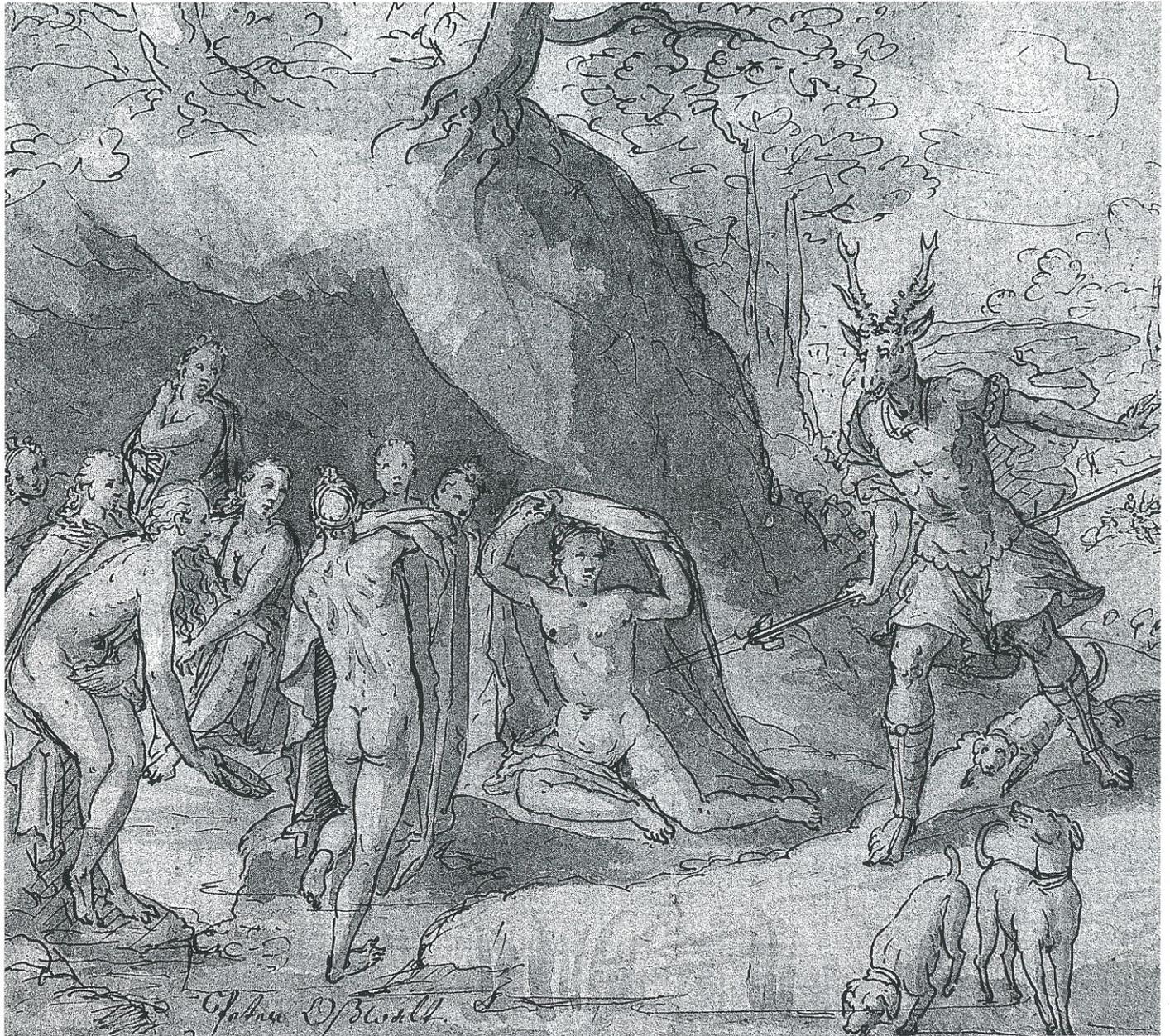
1556 (o. n. D.), Augsburg, hat Laux Furtenbach, Maler, einen Lehrknaben fürgestellt mit Namen Wilhelm Meitting, soll 4 Jahr lang lernen (Sta Augsburg, Malerbuch 54a, f. 197).
 1584 November 12, Sbg., ist der ehrbar und kunstreich Wilhelm Meitting, Maler und Inwohner alhie, und die ehrbar Jungfrau Anna Pachhauserin, Jacoben Pachhauser Tuchmachers zu Tittmoning und Annae seiner Hausfrauen eheliche Tochter, ehelich zusammen geben worden (DomA, H. I, 161').
 1585, Michaelbeuern, hat Meister Wilhelm Meitting mit Malerei beim Kloster verdient 12 Gulden (ÖKT 10, 1913, 479).
 1591 Jänner 31, Sbg., ist dem Wilhelm Meitting, Bürger und Maler alhie, ein Kind getauft worden nomine Sebastian. Pate: Sebastian Wurm zu Lengfelden (DomA, T. I, 31).
 1598 Dezember 09, Sbg., Taufe seines Kindes Zacharias, Pate: Sebastian Wurm (DomA, T. I, 348').
 1598, Sbg. Bürgerspitalskirche, Renovierungsarbeiten an Altären, und 1601 Gatter anstreichen im Ramspergerhaus (ÖKT 9, 1912, 221).
 1601, Talgau, Pfarrkirche, Faßmaler- und Vergolderarbeiten für den neuen Altar in der Wolfgangskapelle (ÖKT 10, 1913, 229).
 1608 Jänner 02, Sbg., bittet Wilhelm Meitting, Maler alhie, um ein Hilfgeld wegen seiner Schwachheit. Bescheid Wolf Dietrichs: Almuser soll ihm was geben (SLA, HKP 345, f. 1).
 1608 (September), Sbg., wohnt Anna Meitting, Wittib, im Haus Linzer Gasse 6 und hat ein steuerbares Vermögen von 50 Gulden (SLA, Geh. Arch. XXVII/14, f. 74'). Anna Meitting heiratet 1610 Wolf Wilhelm Reisacher (siehe dort).
Kaspar Memberger d. Ä.
 Vgl. den Beitrag von Wolfgang Lippmann, besonders S. 191 sowie Anmerkungen 7) und 9). – ThB 24, 1930, 374 und 382–383; Geissler 1979, C 26; Geissler 1987 in Kat. WD, 242–243.
Erhard Merkel
 1589 Juni 13, Sbg., heiraten: Der ehrhaft Erhardt Merckhell, Maler und Conterfetter, von Schwerin, und die tugendhaft Jungfrau Felicitas Zeiringerin, Casparn Zeiringers Bürgers und Goldschmied alhie Tochter (DomA, H. I, 84).
Christoph Miller
 1601 November 18, Augsburg, stellt Hanns Müller, Maler, seine zwen Söhn für, das Malerhandwerk zu lernen, der elter heißt Christoph, der ander Albrecht, soll jeder 4 Jahr lang lernen (Sta Augsburg, Malerbuch 54a, f. 270').
 1610 Oktober 17, Sbg., heiraten: Christophorus Müller, Maler, von Augspurg, und

Abb. auf S. 185: Peter Oswald, Diana und Aktion; Feder in Schwarz, graubraun laviert, 145 x 163 mm, in (andersfarbiger) brauner Felder bezeichnet „Peter Oßwalt“. Lit.: Geissler 1987, Kat.-Nr. 381. Konstanz, Städt. Wessenberg-Galerie.

Ursula Eggerdorfferin (DomA, H. II, 53).
 1611 Oktober 11, Sbg., Taufe des Kindes Christina (DomA, T. II, 262').
 1612 Dezember 16, Augsburg, empfängt Christoff Miller seines Vaters Hans Miller Gerechtigkeit und erlegt dafür 1 fl. 8 kr. (Sta Augsburg, Malerbuch 54a, f. 128).
 1612 Dezember 21, Augsburg, stellt Christoff Miller einen Knaben für, das Malerhandwerk zu lernen, heißt der Knab Wilhelm Hueber, Sohn des Larenz Hueber von Salzburg, lernet 4 Jahr (Sta Augsburg, w. o., f. 288').
 1613 August 10, Sbg., Taufe des Kindes Mattheus (DomA, T. II, 210').
 1615 Juli 30, Sbg., Taufe des Kindes Anna Maria (DomA, T. II, 199').
 1616 November 06, Sbg., Taufe des Kindes Elisabeth (DomA, T. II, 290; Patin ist hier wie bei den anderen Töchtern Christina Freimillner, beim obengenannten Matthäus deren Mann Matthäus Freimillner, Bürger und Melber zu Salzburg – dieser wurde auf Grund eines Schreibfehlers im Bürgerbuch (Moler statt Melbler, StA. BB. II, f. 112) in der von Franz Martin in: altes Kunsthandwerk, I, 1927, S. 69 veröffentlichten Meisterliste als Maler verzeichnet).
 1620 Dezember 27, Sbg., Taufe des Kindes Susanna (DomA, T. III, 466).
 1622 April 13, Sbg., Taufe des Kindes Euphrosina (DomA, T. III, 539).
 1623, Sbg., in der Steuerbeschreibung dieses Jahres angeführt mit einem Vermögen von 100 Gulden (SLA, Geh. Arch. XXVII/15, f. 10').
 1624 Jänner 26, Sbg., Taufe des Kindes Joannes Rudolphus (DomA, T. III, 607).
 1625 November 08, Sbg., Taufe des Kindes Catharina (DomA, T. III, 670).
 1628 November 29, Sbg., Taufe des Kindes Barbara (DomA, T. III, 768).
 1631 Jänner 09, Sbg., Taufe des Kindes Elisabeth (DomA, T. III, 848).
 1632 Juli 05, Sbg., Taufe des Kindes Franciscus (DomA, T. III, 900).
 1633 November 03, Sbg., Taufe des Kindes Zacharia (DomA, T. IV, 37).
 1639 Februar 04, Sbg. St. Peter, Christophen Miller auf Raittung bezahlt wegen der neuen Rottl 18 Gulden (ÖKT 12, 1913, LXIII).
 1639 Juni 10, Sbg. St. Peter, Christophen Müllers seligen hinterlassene Wittib in Abschlag bezahlt 20 Gulden (ÖKT 12, 1913, LXIII). Vgl. Geissler in Kat. WD, Nr. 382 auf S. 452.

Urban Ostendorfer

1590 Mai 23, Sbg., sein zusammen geben worden die ehrbaren Personen Urban Ostendorffer, weiland Peter Ostendorffers gewesten Passauerischen Hofmalers seligen hin-



terlassner Sohn, dieser Zeit frstl. Hofmaler, und die tugendhaft Jungfrau Elisabetha, des ehrbaren Meisters Steffan Weilharts Bürgers und Siblers alhie eheliche Tochter (DomA, H. I, 73).

1590 August 27, Sbg., ist Urban Ostendorfer, Malergesell (!), „auf Ihrer Hochfrstl. Gnaden genädigsten Befehl“ das Bürgerrecht verliehen worden (StA, BB. II, 103).

1591 Juni 17, Sbg., ist dem Urban Ostendorfer, Bürger und Maler alhie, ein Kind getauft worden nomine Joannes. Patrinus fuit Illustrissimus, cuius loco tenavit Joannes Empacher, frstl. salzb. Berg- und Pfennigmeister (DomA, T. I, 173).

1592 Oktober 11, Sbg., Taufe seines Kindes Rosina (DomA, T. I, 289).

1597 März 02, Sbg., Taufe seines Kindes Ferdinand (DomA, T. I, 63').

1598 und 1605 Taufpate der Söhne des Salzburger Hofbildhauers Matthäus Murmann (vgl. Franz Wagner, Matthäus Murmann und die künstlerischen Beziehungen zwischen Augsburg und Salzburg in der Zeit um 1600, in: Jb. d. Ver. f. Augsburger Bistums-geschichte 17, 1983, S. 182–196).

1599 Februar 15, Sbg., Taufe seines Kindes Matthias, Pate: Hans Empacher, frstl. Pfennigmeister alhie (DomA, T. I, 47'). Matthias Ostendorfer malt 1625/26 die Fresken im Nonnenchor der Stiftskirche Nonnberg zusammen mit Joachim Reiter (ÖKT 7, 1911, XLII ff.) und heiratet in Salzburg am 19. Jänner 1626 (DomA, H. II, 181).

1605, Sbg. Nonnberg, dem Urban Ostendorfer bezahlt von dem Jüngsten Gericht auf dem Frythoff (ÖKT 7, 1911, XXXI).

1609 August 05, Michaelbeuern, einen Altar

von neuem gemalt, gefaßt und vergoldet (ÖKT 10, 1913, 480).

1615/1616 Arbeiten für St. Peter (ÖKT 12, 1913, XLVII).

1634 Juli 24, Sbg., ist begraben worden Elisabeth, Hausfrau des Urban Ostendorffers, Bürger und Maler, ad S. Petrum (DomA, St. I, 12).

1634 Oktober 07, Sbg., heiraten Urban Ostendorfer, Maler und Wittiber, und Barbara Holznerin, Wittib (DomA, H. II, 377).

1637 Dezember 31, Sbg., ist begraben worden Urbanus Ostendorfer, pictor, 74 annorum, ad S. Petrum (DomA, St. I, 105).

Peter Oswald

1604 Februar 09, Sbg., ist zusammen geben worden der ehrsam Peter Oswaldt, Inwohner und Maler alhie, mit der ehrtugendhaften

Jungfrauen Elisabeth Häzingerin von Mildorff (DomA, H. II, 37).

1605 Jänner 28, Sbg., Taufe seines Kindes Catharina (DomA, T. II, 28).

1606 Juni 28, Sbg., Taufe eines Kindes Margaretha (DomA, T. II, 171).

1608, Sbg., haben Peter Oswald, Maler, und seine Frau ein steuerbares Vermögen von 550 Gulden (SLA, Geh. Arch. XXVII/14, 18').

1608 August 20, Sbg., erwerben Peter Oswald und seine Frau Elisabeth durch Kauf das Haus Gstättingasse 13 (SLA, Doppler-Häuserchronik, Nr. 273).

1609 Jänner 27, Sbg., Taufe seines Kindes Brigitta, Patin (auch wie oben): Catharina Schellerin (DomA, T. II, 27).

1610 November 12, Sbg., Taufe seines Kindes Matthias, Pate: Matthias Scheller, Ratsbürger alhie (DomA, T. II, 295).

1612 November 26, Sbg., (2. Heirat) Peter Oswaldt und Magdalena Khochin (ohne weitere Angaben) (DomA, H. II, 58).

„1615 Peter Oswald“ am rechten Seitenaltar von St. Andrä/Lungau (ÖKT 22, 1929, 170).

1622, Sbg., nach dem Tod ihres Vaters Peter Oswald erben seine zwei Töchter Margaretha und Brigitta das Haus Nr. 273 = Gstättingasse 13 (SLA, Doppler-Häuserchr. Nr. 273).

Georg Peham,

Maler in München

1593 Meisterrecht in München, starb dort 1604 (StA München, Gewerbeamt Nr. 1792/4).

1595, Sbg., Bürgerspitalskirche, „Meister Georg Peham, Maler, als er die Auferstehung Christi neben dem Predigtstuhl auf seine eignen Kosten angemalt, hat zu etlichen Malen“ beim Spitalmeister gegessen; und „14 Ellen (Leinwand) zu dem Stuck in den Hochaltar“ (ÖKT 9, 1912, 221).

1597 signiertes Altarbild „Taufe Christi“ in der Pfarrkirche von Vigaun (dazu: Heinz 1954, S. 107; ÖKT 20, 1927, 271).

Zu Pehams Zeichnungen: Geissler 1979, I, 170, und Geissler 1987, 243.

Andreas Peuntner

Andre Peuntner (Beutner, Bainer), Bürger und Maler zu Sbg., und seiner Frau Barbara wurden folgende Kinder getauft:

1586 August 06 Magdalena. Patin: Regina Weitmoser (DomA, T. I, 223).

1589 Februar 08 Helena. Patin: Margreth uxor Petri Schalmoser (DomA T. I, 40).

1592 April 10 Johannes. Pate: Johann Wilhelm von Preysing (DomA, T. I, 103).

1597 August 19 Catharina. Patin: Catharina von Preysing (DomA, T. I, 236').

1600 August 06 Johannes. Pate: Hans Wilhelm von Preysing, frstl. Rat und Pfleger zu Neuhaus (DomA, T. II, 206).

1608 verfügt Andre Peuntner, Maler, über ein steuerbares Vermögen von 50 Gulden (SLA Geh. Arch. XXVII/14, 28').

1614 Juli 09, Sbg., bewilligt der Stadtrat, dem Andre Peuntner, Maler, ein wöchentli-

ches Almosen von 30 Kreuzern zu geben (StA, Ratsprotok. 43, f. 66).

Martin Theophil Pollack

Vgl. Heinz 1954, 104 f., sowie hier die Arbeit von Johann Apfelthaler, S. 176.

Johann Jakob Proll (Paroll)

„1609 Hans Jakob Brol Moller in Saltzburg“ auf einem Blatt mit der Nachzeichnung eines Entwurfs von Friedrich Sustris, Staatliche Graphische Sammlung München (Geissler in Kat. WD, 244).

1610 Juli 12, Sbg., heiraten Johann Jacob Perol von Schwäbisch Gemündt und Margaretha Reutterin, Wittib (DomA, H. II, 32).

1611 Oktober 13, Sbg., Taufe des Jacobus. Pate: Adam Guetmann (DomA, T. II, 264').

1612 September 12, Sbg., Hannsen Jacoben Prolln Malers alhie untertheniges Anlangen, ihme das Gottshaus zu Siezenhaimb malen zu lassen; ist bewilligt (SLA, Domkapitelprotok. 1612, f. 106).

1613 April 14, Sbg., Taufe der Barbara. Patin: Barbara Guetmann (DomA, T. II, 95b).

1615 Juni 05, Sbg., Taufe der Euphrosina. Patin: Barbara Guetmann (DomA, T. II, 142').

1616 November 27, Sbg., Taufe des Johannes. Pate: Adam Guetmann, frstl. Kammerdiener und Maler (DomA, T. II, 310').

1649 März 16, Sbg., (ist begraben worden) Joannes Jacobus Proll, pictor, 76 annorum, ad S. Petrum (DomA, St. I, 245).

Julius Reinhart

wahrscheinlich aus der Leipziger Goldschmiedefamilie dieses Namens, von der Albrecht Schröder (Leipziger Goldschmiede aus fünf Jahrhunderten, Lpzg. 1935, 167–173) zahlreiche Mitglieder nennt.

1606 April 05, Sbg., Julius Reinhart, Maler von Leipzig, suppliziert um Hofarbeit... bei Herrn Landgrafen in Hessen wie auch bei dem Bischoffen zu Wirzburg eine Zeitlang mich nit allein in der Malerei sondern auch für einen Contrafeer gebrauchen lassen... demütigst Anlangen, E. Hfstl. Gnaden wollen mich auf genügsam Prob an- und aufnehmen (SLA, HKP 344, 33 wie auch Alte Bauakten A III 7).

1606 September 13, Sbg., Julii Reinharts Malergesellens (!) Supplication ist dem Almuser zugestellt worden (SLA, HKP 344, 87'); was auf Grund analoger Fälle auf eine Erkrankung Reinharts schließen läßt.

Wolf Wilhelm Reissacher

1610 Jänner 20, Sbg., heiraten Wolf Wilhalm Reissacher, Maler, und Anna Meittin- gin (DomA, H. II, 108).

1616–1618 malt mit anderen (vgl. bei Krebs) den „Tanzboden des Salzburger Rathauses“ (ÖKT 13, 1914, 155).

1619 August 18, Sbg., heiraten Wolfgang Wilhelm Reissacher, pictor, und Sabina filia Balthasaris et Elisabethae Pergers. Zeugen:

Abb. auf S. 187: Wilhelm Weissenkirchner, Altarentwurf; Feder in Schwarz, farbig laviert, 637 × 402 mm, 1601 dat. und sign., Lit.: Geissler 1987, Kat.-Nr. 380. Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Inv.-Nr. Hz 4011.

Gregor Pumbwegner und Johannes Sighardt (DomA, H. II, 108).

Joachim Reiter

(Für das Jahr 1613 sind im zweiten Band des Trauungsbuches der Dom- und Stadtpfarre Sbg. keine Trauungen eingetragen. Aus der Taufeintragung des zweiten Kindes ist jedoch ersichtlich, daß Joachim Reiter seit damals mit Rosina Gerold, der am 24. September 1593 getauften Tochter des Malers Jakob Gerold [s. d.] und Schwester des gleichnamigen Bildhauers, verheiratet war.)

1614 Februar 21, Sbg., Taufe der Barbara. Patin: Barbara Waldburger (DomA, T. II, 52). Barbara Waldburger bzw. ihr Mann, der Bildhauer Hans Waldburger, sind auch bei allen folgenden Kindern Reiters Pate.

1615 Februar 14, Sbg., Taufe des Wilhelm (DomA, T. II, 44').

1616 Jänner 24, Sbg., Taufe der Regina (DomA, T. II, 23').

1617 Februar 23, Sbg., Taufe des Matthias (DomA, T. II, 54).

1619 November 07, Sbg., Taufe des Johannes (DomA, T. III, 390).

1621 Juli 19, Sbg., Taufe des Virgil (DomA, T. III, 500).

1623 Juli 23, Sbg., Taufe der Rosina (DomA, T. III, 593).

1626 September 10, Sbg., Taufe der Eva (DomA, T. III, 699).

1628 Jänner 28, Sbg., Taufe des Carl (DomA, T. III, 738).

1629 Mai 06, Sbg., Taufe des Joachim (DomA, T. III, 790).

1631 Jänner 13, Sbg., Taufe der Elisabeth (DomA, T. III, 848).

1632 August 26, Sbg., Taufe der Sabina (DomA, T. III, 905).

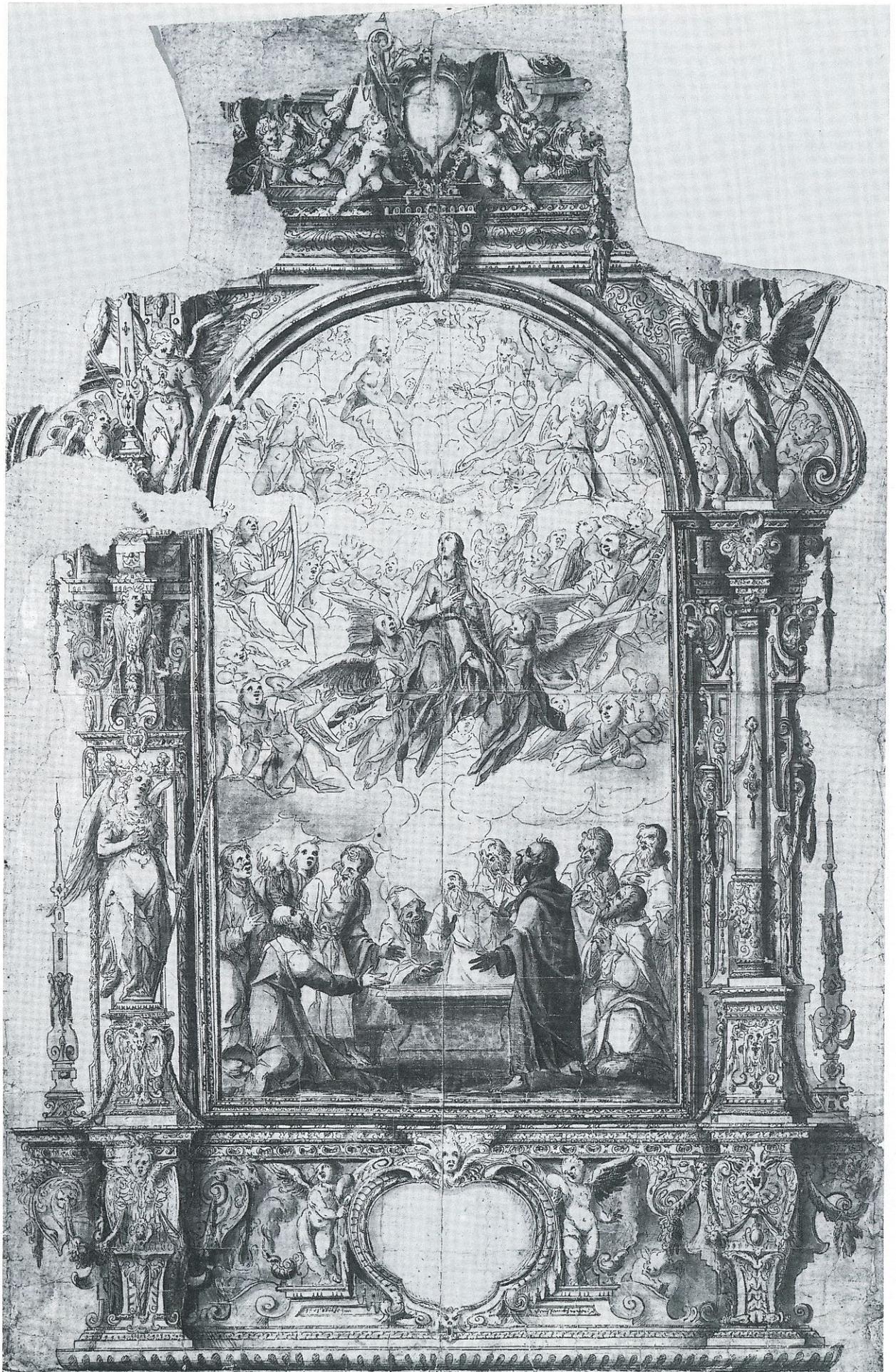
1635 März 10, Sbg., Taufe des Richard, Pate ist Richard Carl, Hofrichter der Abtei St. Peter und einer der Schwiegersöhne Hans Waldburgers (DomA, T. IV, 66').

Zu den Zeichnungen des Joachim Reiter vgl. Geissler 1979, I, 119, und Geissler 1987 in Kat. WD, 452 und 454.

Leonhard Temor

1584 wohnte Leonhardt Temor, Maler, (auf der Brotgassenseite) im Haus des Sebastian Grien (= Alter Markt 6) (SLA, Geh.-Arch. XXVII/13/1, f. 9).

1597 Jänner 02, Sbg., Leonharden Themor, Malern alhie, ist auf sein Supplication wegen Herrn welschen Secretari gemachten Epitaphium anzuzeigen, daß M[eister] Caspar [Memberger, s. d.] Hofmaler desshalben alberait Bevelch hab (SLA, HKP 338, 106).





1604 August 20, Michaelbeuern, werden dem Leonhard Themor, Maler zu Sbg., „für einen Altar zugericht und gemalt“ 50 Gulden ausbezahlt (ÖKT 10, 1913, 480).

1608 besitzt Martha Temor, Malerin-Wittib, kein zu versteuerndes Vermögen (SLA, Geh. Arch. XXVII/14, 35').

Wilhelm Weissenkirchner

1595 Juli 03, Sbg., ist dem Wilhelm Weissenkirchner, Maler und Inwohner alhie, et uxoris eius Anna ein Kind getauft worden nomine Susanna. Patin: Martha Sailer, Bürgerin und Handlsmannin alhie (DomA, T. I, 189).

1596 August 18, Sbg., Taufe des Sohnes Felix. Pate: Felix Stainhauser (DomA, T. I, 235').

1601 Jänner 31, Sbg., (Eingangsdatum der Hofkammer), Wilhelm Weissenkirchens Malers alhie, Anbringen und Bitten: „Hochwürdigster Fürst, genedigster Herr etc., Auf Euer Hfrstl. Gnaden Anbegehren hab ich ungeverlich etlich Wochen . . . bey Hof die mir unter Hand gestölte Arbeit verricht . . . und nachdeme mir durch Euer Hfrstl. Gnaden zu fuderlicher schnellerer Verfertigung der Landschaften in angedeuter Arbeit um einen Gesellen namens Hannß Cillyß [siehe dort], so hiavor auch alhie in Hofarbeit gestanden, zu schreiben . . . habe ich diese Täg vom ihme schriftliche Antwort empfangen: er habe sich bei Herrn Grafen von Ortenburg in Arbeit bereits eingedingt“, wird nach Fertigstellung dieser Arbeit in zwei Monaten sofort nach Salzburg kommen und damit dem Wunsch Wolf Dietrichs nachkommen. (SLA, Alte Bauakten A III 7).

1601 Februar 05, Sbg., (Eingangsdatum der Hofkammer), Weissenkirchner bedankt sich bei Wolf Dietrich für den Erhalt der im obigen Brief ebenfalls erbetenen Zahlungsrate,

„ . . . werde aber von dem Niederländer Philipo, als wann ich ihn von der Arbeit tringen wollte, teglich überlauffen und molesdiert . . . zur müglichen Verfertigung meines alberaith angefangen Wercks daher mein . . . Bitten, durch den Paucommissarium mir ein anders, aigen verwahrtes Zimmer einzuräumen [was auf Staffeleibilder schließen läßt], . . . und dem Niederlender allen Ernsts eingepunden werde, mich hinführ unter dieser neuen Arbeit mit Worten und Werken unangefochten und unbetrieht zu lassen.“ (Vermerk außen:) Egidi soll in des Herrn Obersten Haus ein Zimmerl zu malen eingeben! (SLA, Alte Bauakten A III 7).

Bis jetzt kann unter den Salzburger Malern dieser Zeit kein „Niederlender Philips“ nachgewiesen werden; dieser ist jedoch wahrscheinlich identisch mit Wolf Dietrichs Hofseidensticker Philippus van den Bossche, der in den Jahren 1601–1604 in Salzburg nachgewiesen werden kann und dem wie anderen Hofkünstlern in einem der landesfürstlichen Gebäude „ein Zimmer“, das heißt eine Werkstatt, zur Verfügung stand.

1601 datierte und signierte Zeichnung im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg = Abb. auf S. 187.

1601 Juli 29, Sbg., Taufe seines Sohnes Wolfgang. Pate: Hans Knecht, Bürger und Handelsmann (DomA, T. II, 198). Zum Bildhauer Wolf Weissenkirchner (d. Ä.), Vater des Bildhauers Wolf (d. J.) und des Malers Hans Adam, vgl. einstweilen ThB 35, 1942, S. 341.

1604 Juni 28, Sbg., Taufe seines Sohnes Petrus. Pate: Wolfgang Sailer, Bürger und Handelsmann, auch des Inneren Stadtrats (DomA, T. II, 171).

1606 Februar 14, Sbg., Taufe seiner Tochter Maria Martha. Patin: Martha Sailler (DomA, T. II, 45).

1607 Mai 29, Sbg., Taufe seiner Tochter Cordula. Patin: Frau Martha, Wolfen Sailers Bürgers und Handelsmann Hausfrau (DomA, II, 140').

1610/1611 Altarbilder für die Stiftskirche Spital am Pyhrn (vgl. Franz Wagner in Kat. WD, 273).

1611 Jänner 22, Sbg., Taufe seines Sohnes Vinzenz. Pate: Wolfgang Sailer (DomA, T. II, 22).

1613 Jänner 11, Sbg., haben die Wirte gegen Wilhelm Weissenkirchners Malers beehrtes Bürgerrecht und Treibung der Gast-Wirtschaft an dessen Behausung auf der Gsetten [= Haus 274 = Gstättingasse 15 = Gasthaus zur Sonne] keine Bedenken (StA, Ratsprotok. 43, f. 1).

1613 März 22, Sbg., erhält daher Wilhelm Weissenkirchner mit seinen Söhnen Wolf und Vinzenz das Bürgerrecht der Stadt Salzburg (StA, Ratsprotok. 43, f. 14').

1616–1617 entstanden die (1675 übertünchten) Fresken an allen Fassadenflächen des Salzburger Rathauses, deren „Obermeister, der alles inventiert, verzeichnet und disponiert hat, der ehrvest und kunsterfahren Wilhelm Weissenkirchner gewest ist“ – dies und die Beschreibung aller dargestellten „Historien und Bilder“ bei: Johannes Stainhauser, Lebensbeschreibung des weiland Hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn Marx Sittichen . . ., 1620; = Handschrift M I 108 der Universitätsbibliothek Sbg., hier S. 348–356.

1626 Jänner 12, Sbg., Anna Habenkhorin, Witwe nach Wilhelm Weissenkirchner, Bürger und Maler, auch Gastgeber auf der Gsetten, stellt als Gerhaben ihrer fünf Kinder Wolf, Vinzenz, Susanna, Maria und Cordula, Carl Dunzler und Christoff Lochardtinger, beide Bürger und Gastgeber zu Salzburg, vor, welche das ordentliche Gelöbniß getan haben (StA, Ratsprotok. 45, f. 132).

Martin Werl (Werndl)

1606 Mai 26, Sbg., Bürgerrecht für Martan Werndl, Maler (StA, BB III, f. 38).

1606 Juli 03, heiraten Martin Werndl und Christina Stroblin (ohne weitere Angaben) (DomA, H. II, 44).

Stephan Westiner

Maler in München

1593 Bürgerrecht in München (StA, Gewerbeamt 1792/4).

1595 Mai 06, Sbg., sein dem Stephan Westiner, Malergesellen [so!, da er in Salzburg als Münchner Meister kein Meisterrecht besitzt], et uxoris eius Veronica 2 Kinder getauft worden nomine Christophorus et Christina. Paten: Christoph Grueber, Bürger und Maler alhie, et Anna eius uxor (DomA, T. I, 223).

1595 Zeichnung (Braunschweig, Herzog Anton Ulrich Museum) „Stöffen Wösteiner Maler zu München, geschehen in Salzburg 1595“ (Geissler in Kat. WD, Nr. 378, auf S. 450).



Abb. auf S. 188: Salzburg, Residenz; die unter der Holzdecke der „Schwarzenbergkapelle“ aufgefundene Deckengestaltung. Abb. auf S. 189: Detail aus Abb. auf Seite 188. Vgl. dazu auch den Lageplan (Raum 19) auf Seite 159 sowie Abb. auf S. 153.